

1

### Modal Split Für jeden Weg das passende Mobilitätsmittel

- **Vorfahrt fürs Zweirad:** Fahrradfahren wird aufgewertet durch attraktive und sichere Wegebeziehungen inkl. Anbindung an die Stadt durch Velorouten
- **Leben auf der Straße:** Es werden attraktive Bedingungen für Fußgänger\*innen und spielende Kinder geschaffen
- **Infrastruktur** wie barrierefreie und überdachte **Stellflächen** mit Stromanschlüssen für Fahrräder, Lastenräder, Bollerwagen, Roller sowie gut erreichbare **Verleih-Stationen** und **Werkstätten** unterstützen diese Ziele
- **Rückgrat Öffentlicher Nahverkehr:** Straßenbahn und Busse haben ausreichende Kapazitäten und sind gut getaktet

### Auto und Ecovillage

2

- **Kein motorisierter Individualverkehr im Wohnbereich**
  - Ausnahmen: für öffentliche Zwecke (z.B. Feuerwehr) und bei qualifizierten Anliegen (z.B. Umzüge)
  - Zufahrt über definierte Einfahrtspunkte
- **Gemeinschaftlich nutzbare Fahrzeuge**
  - Ausreichend Sharing-Fahrzeuge sind vorhanden
  - Notwendige Zusatzprodukte können entliehen werden (z.B. Kindersitze oder Dachgepäckträger)
  - Autobesitz für die meisten Bewohner\*innen entbehrlich
- **Stellflächen für PKW am Rand** der urbanen Wohnbereiche
  - Ziel: max. 0,2 Stellflächen / WE (Sonderregelung)
  - Weg: Bewohner\*innen verpflichten sich zum Auto-Verzicht

3

### Einsatz moderner Technik und Services

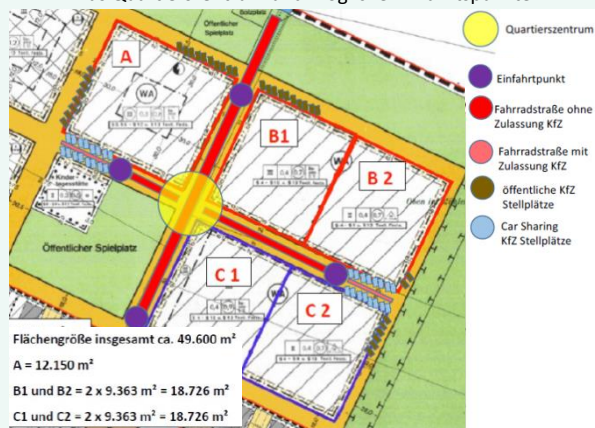
- **Aus einer Hand:** Eine **digitale Mobilitätsplattform** gibt Orientierung für alle Mobilitätsbedürfnisse der Bewohner\*innen in Echtzeit (z.B. Sharing, ÖPNV)
- **Logistikstationen** (Concierge): Dienstleister geben Waren und Pakete am Rand des Ecovillage ab. Die Mobilitätsplattform ermöglicht nachbarschaftliche Unterstützung beim Transport von der Logistikstation zur Wohnung
- **Teilen statt besitzen:** PKWs, Lastenräder, etc. stehen in ausreichender Zahl fußläufig zur Verfügung
- **Lademöglichkeiten** für alternative Antriebsformen stehen für Fahrräder und die Sharing-Flotte zur Verfügung

### Wege im Quartier und in der Umgebung

4

- Alle Wege ins und im Ecovillage werden **barrierefrei** gestaltet
- **ÖPNV und Sharing-Angebote sind leicht erreichbar**
- **Kurze Wege:** Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf, medizinische Grundversorgung, Kulturangebote und eine lebendige Nachbarschaft machen viele weite Wege entbehrlich
- Für **autonome Mobilität** gelten die gleichen Regeln wie für den motorisierten Individualverkehr. Es wird ein sozialräumlich helfendes Miteinander angestrebt, das autonome Mobilität entbehrlich macht (z.B. Lieferroboter oder Drohnen).

Skizze mögliche Baufläche am Kronsberg  
Das Quartierszentrum und mögliche Einfahrtspunkte



Lernen von anderen  
z.B. Autofreie Siedlung Köln – Stellwerk60

### Nachbarn60 Autofrei leben in Köln



Fahrrad-Tiefgarage im  
autofreien Quartier

- 460 WE, 1.500 Bewohner, 32 ha
- Minimiere siedlungsinterne Verkehrsflächen als „Fußgängerzone“
- Sondernutzungserlaubnis durch Stadt für notwendige Zufahrten (z.B. Umzug)
- Stellplatzschlüssel 0,2 Stellplätze/WE
- Autofreiheit im Kaufvertrag verankert
- Parkhaus mit 120 Stellplätzen am Rand (davon 40 für Besucher)
- Car-Sharing (20 Fahrzeuge und Transporter) und Siedlungsticket
- Fahrrad-Tiefgarage mit Rampen (2-5 Stellflächen / WE)
- Kurzzeitparken Räder vor dem Haus